

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1663. (2)

Nr. 817.

#### Executive - Citation.

Von dem Bezirksgerichte der Comeral-Herrschaft Veldes wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Valentin Marouth von Althammer in der Wochein, die öffentliche Feilbietung der, der Maria Tischou in Althammer gehörigen, zur löblichen Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 1057 dienstbaren, mit Pfandrechten belegten, und auf 396 fl. 15 kr. gerichtlich geschätzten Drittelhube sammt An- und Zugehör, dann der Fahrnisse pr. 17 fl., im Wege der Execution bewilliget worden.

Da nun hiezu drei Termine, als: der 13. December 1836, 13. Jänner und 13. Februar 1837, jederzeit um 9 Uhr früh im Orte der Realität mit dem Beisage bestimmt wurden, daß, wenn die Realität oder die Fahrnisse weder bei dem ersten noch zweiten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden; so haben Kauflustige an den obgedachten Tagen zu erscheinen, wo ihnen die Citationenbedingnisse bekannt gegeben werden, welche inmittelst in der Kanzlei zu Veldes einzusehen sind.

R. R. Bezirksgericht zu Veldes am 12. November 1836.

3. 1660. (2)

Exh. Nr. 3783.

#### E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Concurse über das gesammte, im Lande Krain befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Jos. Turk von Eben Nr. 7, gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an diesen Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiemit erinnert, bis 27. Febr. 1837 die Anmeldung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den aufgestellten Curator, Urban Perko, sogleich einzureichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft welcher er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verfließung des obigen Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die bis dahin ihre Forderungen nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande Krain befindlichen Vermögens des Schuldners, auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensations-Recht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung an ein liegendes Gut des Schuldners vorgemerkt wäre, also daß solche Gläubiger, wenn sie etwas in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld, ungehindert

des Compensations-Eigenthums und Pfandrechts, daß ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

Bezirksgericht Gottschee am 3. November 1836.

3. 1642. (3)

J. Nr. 775.

#### E d i c t.

Alle Jene, welche auf die Nachlassenschaft des am 8. September 1836 zu Großlak verstorbenen Johann Gliska einen rechtlichen Anspruch zu machen vermeinen, oder dazu etwas schulden, haben zu der auf den 17. December d. J. früh 9 Uhr festgesetzten Liquidirungstagsatzung und Abhandlungspflege um so gewisser zu erscheinen, widrigens den sich meldenden Erben der Verlass eingewortet, gegen die Schuldner aber im Rechtswege eingeschritten werden müßte.

Bezirksgericht Treffen am 5. November 1836.

3. 1650. (3)

Nr. 2871.

#### E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Verchpersch am 23. September 1836 ab intestato verstorbenen Franz Nagische, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, oder zu solchen was schulden, haben zu der auf den 23. December 1836 Vormittags 9 Uhr angeordneten Liquidations- und Abhandlungstagsatzung sogleich zu erscheinen, als widrigens sich Erstere die Folgen des 814. §. b. G. B. selbst beizumessen haben, die Letztern aber im ordentlichen Rechtswege belangt werden würden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 14. November 1836.

3. 1649. (3)

E. Nr. 622.

#### E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache der k. k. Kammerprocuratur, nomine des h. Aerarii, wider Jacob Jugina, Nr. 11 von Bretterdorf, vom hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechte mit Bescheid ddo. Laibach 27. September 1836, Z. 7476, in die executive Feilbietung der, dery Letztern gehörigen, puncto einer Salzcontrahantstrafe pr. 40 fl. c. s. c., in Pfand gezogenen, und bereits auf 36 fl. 34 kr. gerichtlich abgeschätzten Fahrnisse, bestehend in 1 Ochsen, 1 Kuh, 2 Schweinen, 2 Kälbern, 8 Schafen, 2 Vottungen, 1 Pflug, 1 Tisch und 1 Bachmalter, gewilliget, und seyen von diesem Gerichte zur Vornahme derselben die Tagsatzungen auf den 12. December 1836, 14. und 31. Jänner 1837, jederzeit Vormittags 10 Uhr in Loco Bretterdorf mit dem Anhange anberaumt, daß, wenn die gedachten Fahrnisse bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden

Könnten, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Bezirksgericht Pölland am 2. November 1836.

3. 1644. (3)

## Aufnahme

eines Unterbeamten an der Herrschaft Reifenstein, nächst der k. k. Kreisstadt Cilli.

Auf dieser bedeutenden Bezirks- und Landgerichts = Herrschaft ist die Stelle eines Amtschreibers, dem zugleich die Aufsicht auf die Deconomie obliegt, in Erledigung gekommen, der Termin hiezu ist bis 15. December d. J. festgesetzt. Diejenigen, welche um diesen Dienst competiren wollen, haben ihre dießfälligen Competenz = Gesuche unmittelbar an die Herrschaft = Inhabung zu Reifenstein zu stylisiren, solche eigenhändig zu schreiben und portofrei einzusenden; dieselben haben sich über ihr Alter, Vaterland, Kenntniß der windischen oder krainischen Sprache, ledigen Stand, Amtirungsfähigkeit, bereits erworbene oconomische Kenntnisse und moralischen Lebenswandel auszuweisen, und zu erklären, daß sie bereit sind, diesen Dienst mit 1. Jänner 1837 zuverlässig anzutreten. Die Emolumente bestehen, nebst unentgeltlicher ordentlicher Verpflegung, freier Bohnung, Licht, Beheizung und Bedienung, auch in einem jährlichen Gehalte pr. 80 fl. C.M., und einem Antheile der Nebenzuflüsse.

Herrschaft zu Reifenstein am 9. November 1836.

3. 1675. (2)

## Anzeige

In dem gräflich Thurn'schen Herrschaftsschloß, Grafey genannt, in der Kreisstadt Cilli, sind aus freier Hand zum täglichen Verkaufe

600 Mehen Weizen,

150 " Korn,

800 " Haber,

80 Startin, theils 1830er, 1834er und 1836er

Weine von guter Qualität um billige Preise bereit; welches denen Kaufsliebhabern zur Wissenschaft bekannt gegeben wird. Weitere Auskunft gibt das Zeitungs = Comptoir.

3. 1666. (2)

## Die Tuchhandlung

zum

## Primas von Ungarn

aus Grätz,

hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sie gegenwärtigen Elisabethen = Markt besucht, und empfiehlt ihr gut assortirtes Lager aller Gattungen superfein et mittelfeiner schon decatirter 8¼, 7¼, 6¼ breiter Tücher, desgleichen Casemir = Drapole, Moufelin = et allen übrigen Sorten Schafswollwaaren, einem verehrungswürdigen Publicum zu billigt festgesetzten Preisen bestens.

In der gemauerten Hütte Nr. 7.

3. 1652. (3)

## Nachricht.

Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl von verschiedenen sehr schönen und ordinär gebundenen Gebetbüchern, sowohl für Erwachsene, als auch für Knaben und Mädchen zu haben; nicht minder sind auch Kalender für das Jahr 1837, mit und ohne Kupfer, in verschiedenen Einbänden um billige Preise zu haben.

Heinrich Ad. Hohn.

3. 1648. (3)

## Verkaufs = Anzeige.

der

von August Kuhn erfundenen

k. k. ausschließend privilegirten

## Kaffeh = Brausemaschinen.

Der Erfinder und Verfertiger dieser neuen Kaffeh = Brausemaschinen ist vollkommen überzeugt, daß sie durch Einfachheit des Baues, Schnelligkeit der Wirkung und Leichtigkeit der Behandlung allen Anforderungen genügen.

Das Verfahren zur Bereitung des Kaffee's ist höchst einfach, leicht von Jedermann ausführbar, und geschieht auf folgende Art: Nachdem man die Maschine gehörig auf den, über der Lampe befindlichen Kranz gestellt, das oberste Gefäß ab- und den Trichter oder Einsatz aus dem Innern herausgenommen hat, so, daß also der Körper der Maschine ganz leer ist, wird dieser, bei geschlossener Pippe, mit Wasser gefüllt. Es ist davon jedesmal so viel erforderlich, daß es so hoch im Innern steht, als Außen an der Maschine der oberste Rand des mit der Aufschrift versehenen Schildchens. Der wie gewöhnlich gemahlene Kaffee, dessen Menge von der Stärke des Getränkes, welche man verlangt, abhängt, mithin willkürlich ist, wird auf den siebartig durchlöcherten Boden des Einsazes so gebracht, daß er ihn überall in gleicher Höhe bedeckt. Den Einsatz bringt man jetzt wieder in die Maschine so tief als er gehen kann, auf ihren obersten Rand aber kommt wieder das zweite für die Milch oder Sahne (Obere) bestimmte Gefäß mit seinem Deckel. Will man die Milch besonders kochen, so kann dieser Theil der Maschine auch leer bleiben, muß aber, um sie zu schließen, dennoch der obere Deckel aufgesetzt werden.

Die Lampe wird mit Spiritus, aber um das Ueberlaufen zu vermeiden, nicht ganz eben voll gefüllt, auf ihre Mündung der mit drei Fäßchen zu diesem Ende versehene Rauchfang aus Messingblech aufgesetzt, und die Lampe in diesem Zustande angezündet, an die für sie bestimmte Stelle unter der Maschine gebracht. Bei einer Maschine auf zwei Schalen ist in etwa sechs, bei einer zu zwölf Schalen in fünfzehn Minuten die Operation beendigt, das heißt, nicht nur der Kaffee vollkommen fertig, so daß er ganz klar und von der besten Beschaffenheit durch das Öffnen der Pippe abgelassen werden kann, sondern auch die Milch oder Sahne im obern Gefäße mäßig erwärmt.

Man entfernt die Lampe, wenn zwischen dem Körper der Maschine und dem obern Gefäß Dampf herausdringt, welcher die Vollendung der Operation andeutet; längeres Erhitzen würde der Güte des Kaffee's nachtheilig werden. Die Reinigung aller Bestandtheile ist mit gar keiner Weilsüßigkeit verbunden, und geschieht mit heißem Wasser, nachdem die Brause im Einsatze, vom Rohre, auf welchem sie steht, abgenommen worden ist.

Bei genauerer Einsicht der Construction ist die überzeugende Vorzüglichkeit dieser neuen

Kaffee- Brausemaschine für Jedermann einleuchtend und leicht begreiflich.

In der Handlung des Unterzeichneten sind diese Maschinen von verschiedener Größe, zu 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Schalen, sowohl aus Silberplattirtem, als auch aus weißem und aus gelbem oder Messingblech zu festgesetzten Fabriks-Preisen zu haben.

A. C. Seeger,  
zum goldenen Brunnen Nr. 288.

Z. 1661. (3)

### A n z e i g e.

Im Gasthause zum weißen Hirschen am Marien-Platz Nr. 49, sind verschiedene gute Sorten Bamberger Obstbäume zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich allda anzufragen.

Georg Merschberger,  
Gärtner aus Bamberg.

Z. 1657. (3)

### A. W e i ß,

Opticus aus Agram, wird auch diesen Elisabethen-Markt mit einem gut assortirten Lager optischer Waaren aller Arten besuchen, und empfiehlt sich sonach eines geneigten Zuspruches.

Auch reparirt derselbe alle in dieses Fach einschlagenden Gegenstände. Seine Hütte befindet sich in der ersten Reihe links.

Z. 55. (133)

Leopold Paternolli, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, empfiehlt den verehrten Bewohnern der Stadt sowohl, als der ganzen Provinz Krain, seine öffentliche Leihbibliothek, die über 4000 Bände, theils unterhaltende, theils belehrende Schriften in mehreren Sprachen enthält, zur geneigten Theilnahme. Man kann sich auf ein Jahr, ein halbes Jahr, einen Monath, acht Tage oder einen Tag zu den billigsten Bedingungen abonniren. Eine gedruckte Anzeige darüber wird Jedermann gratis verabsolgt. Der vollständige Bücher- Catalog kostet geheftet 20 fr.

# Rücktritts = Entsagung

bei der großen Lotterie

## der drei Realitäten,

deren Ziehung bestimmt und

unabänderlich Statt hat am 31. Januar 1837,

und wobei gewonnen werden:

das große Haus Nr. 171, in Wien,

und die berühmte

Kunst = Essig = Fabrik Nr. 301 in Znaim,

oder Stück

Ducaten 18,000 in Gold,

das prächtige Haus Nr. 178 in Wien,

oder Stück

Ducaten 4000 in Gold.

Die sehr zahlreichen und großen Geldgewinne dieses mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommenen Spieles von fl. 202,500, 45,000, 25,000, 12,500, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1200, 1000, 500, 250, 200, 150, 100 zc.

sämmtlich in barem Gelde,

und in 4200 Losen, zum Nominal = Werthe von fl. 12 ½, betragen laut Ausweis

Gulden 200,000 Conv. Münze

oder

Gulden 500,000 Wien. Währ.

Die geringste gezogene Prämie der rothen Gratis = Gewinnst = Lose ist 50 fl. W. W. Da die rothen Gratis = Gewinnst = Lose dieser Lotterie beim garantirenden Großhandlungshause bereits gänzlich vergriffen sind, so wird bei Abnahme von 5 Losen ein verkäufliches Los unentgeltlich darauf gegeben.

Das Los kostet 12 ½ fl. Wien. Währ.

Wien den 1. November 1836.

Ul. Coith's Sohn & Comp.

In der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894.

Lose sammt Freilosn dieser Lotterie sind bei H. d. Joseph Schmidt, am Congressplaz, billigst zu haben.